



Dr. Hildegard Reese

Studiendirektorin und Vorsitzende des Diözesanrates
1916–2006

*... leitet als erste Frau die Vertretung der Laien
im Bistum Hildesheim.*

Foto: privat (Kopf), Bildmontage, fotolia.de/ Ljupco Smokovski

Eine Vorkämpferin für die Rechte der Laien, insbesondere der Frauen

Woher sie kommt

Hildegard Reese unterrichtet Mathematik, Physik und Geographie an verschiedenen Schulen in Hannover. Neben ihrer Arbeit schreibt sie ihre Dissertation in Geographie und studiert Theologie in Münster. Als erste Frau im Bistum Hildesheim erhält sie die „Missio Canonica“ für das höhere Lehramt, die Erlaubnis, katholischen Religionsunterricht am Gymnasium zu erteilen. Von da an unterrichtet sie nur noch Religion. Später leitet sie ein Teilreferat im niedersächsischen Kultusministerium, dem für Kultur und Bildung zuständigen Bereich der Landesregierung.

Was sie tut

Als Fachberaterin für katholischen Religionsunterricht berät sie Kollegen und Kolleginnen und organisiert Fortbildungen für Lehrkräfte. Im Kultusministerium arbeitet sie daran, den Religionsunterricht in Niedersachsen inhaltlich und organisatorisch weiterzuentwickeln. Ehrenamtlich ist sie im Diözesanrat, der Vertretung der Laien im Bistum, und auf Bundesebene im Zentralkomitee der deutschen Katholiken aktiv. Von 1986 bis 1990 leitet sie als erste Frau den Diözesanrat. An der Seite der rein männlichen Bistumsleitung ist sie für viele ein weibliches Gesicht der Kirche. 1968/69 und 1989/90 veranstaltet das Bistum Hildesheim zwei Synoden, um den Kurs für die Zukunft zu bestimmen. Bei beiden ist Hildegard Reese dabei. Die zweite Synode bereitet sie mit vor, ist Mitglied im leitenden Gremium und einzige Moderatorin der Synode. Hinterher veröffentlicht sie mit anderen Autoren und Autorinnen das Buch „Kirche und Gemeinde in Jesus Christus, Geheimnis des Glaubens“. Hier gibt sie Tipps, wie Gemeinden die Beschlüsse der Synode in die Praxis umsetzen können.

Was sie motiviert

Hildegard Reese ist mit Leidenschaft Lehrerin. Sie zeigt Führungskompetenzen zu einer Zeit, als das noch nicht so genannt wird. „Sie war sehr stringent und zielführend“, sagt ihre Nachfolgerin als Vorsitzende des Diözesanrates, Felizitas Teske. Sie erlebt Hildegard Reese als „Teamspielerin“, die das Gesamte im Blick hat: „Äußerlich wirkte sie steif – innerlich war sie sehr flexibel.“ Die Beteiligung des ganzen Gottesvolkes – insbesondere von Frauen – in der Kirche liegt ihr am Herzen. Konsequenterweise achtet sie auf eine frauengerechte Sprache. Kraft zieht Hildegard Reese aus ihrem Glauben und ganz besonders aus der täglichen Feier der Messe. Sie lebt alleine und ist doch in ein weites Beziehungsnetz eingebunden.